

Robotiker

Auch als Zusatzqualifikation für Lebensmitteltechnologien denkbar

Am Rande des diesjährigen GDL-Kongresses „Lebensmitteltechnologie“ in Dresden befragten wir Rolf Peters, Geschäftsführer der K-Robotix GmbH in Bremen, zu seiner Forderung, doch endlich den Robotiker in der deutschen Ausbildungslandschaft einzuführen.

LT: Herr Peters, für Sie ist der Robotiker ein neues Berufsbild mit Zukunft. Wie begründen Sie dies?

Peters: Ein Beruf Robotiker bietet die Chance, sich mit der interessanten Thematik Robotik gezielter zu beschäftigen. Die gegenwärtige Situation ist unbefriedigend. Roboterhersteller und Systemhäuser bieten zwar fundierte Lehrgänge an, doch in ein bis zwei Wochen kann man unmöglich das Thema Robotik begreifen. Also gilt es das Problem anzupacken.

LT: Was muss hier zu Lande in Sachen Aus- und Weiterbildung getan werden, um den Robotiker zu etablieren?

Peters: Ich versuche seit vielen Jahren im Zusammenspiel mit den zuständigen Stellen – sprich dem Bundesbildungsministerium, Gewerkschaften, Verbänden und Schulen – vernünftige Wege zu finden. Es muss endlich eine Aktion gestartet und eine Art Lehrplan entwickelt werden. Roboterexperten, die sich heute schon mit der Ausbildung für Robotik befassen, können hier wertvollen Input liefern. Die Robotikerlehre

ist dabei auf mindestens drei Jahre anzulegen.

LT: Inwieweit könnte ein Robotiker in der Lebensmittelindustrie sinnvoll eingesetzt werden?

Peters: Die Lebensmittelbranche ist für den Robotiker besonders reizvoll, weil er sich zusätzlich mit den verfahrenstechnischen wie auch mit den lebensmittelspezifischen Dingen zu beschäftigen hat. Hygiene spielt z.B. eine große Rolle, strenge gesetzliche Vorgaben sind zu beachten usw. Die Anforderungen sind so hoch, dass es sicher Sinn machen würde, für einen künftigen Lehrberuf Robotiker auch eine Schwerpunktausrichtung Lebensmitteltechnik zu schaffen.

LT: Wäre für den Lebensmitteltechnologien eine Zusatzqualifikation Robotik durch zwei bis drei ergänzende Semester ein denkbares Modell?

Peters: Auch das ist ein guter Ansatz. Wenn



Rolf Peters fordert eine Robotiker-Ausbildung

wir über Robotiker nachdenken, meinen wir in der ersten Ausbaustufe zunächst immer den, der Roboter bedient und sie programmiert. Wenn es aber darum geht, den Roboter mit verfahrensspezifischen Parametern in eine Anlage zu integrieren, wäre ein Lebensmitteltechnologe mit erweitertem Robotik-Wissen die Idealbesetzung.

LT: Wie ist die gegenwärtige Meinung der Politik in Sachen Robotiker?

Peters: In persönlichen Einzelgesprächen, wenn die Kameras ausgeschaltet sind, reden alle pro Robotiker. Sobald es jedoch in die Öffentlichkeit geht, überwiegt gerade bei Politikern die Angst, zugeben zu müssen, dass Roboter Arbeitsplätze einnehmen, die heute noch von Menschen besetzt sind. Man ist leider noch immer nicht so weit in Deutschland, zu erkennen, dass wir für Robotiker auch neue Arbeitsplätze schaffen würden.

www.k-robotix.de

St.